

Sie arbeiten als Berufspraktikantin/Berufspraktikant in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Peter und Paul. Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Zentrum einer mittelgroßen bayerischen Stadt, sodass die Kirche fußläufig gut zu erreichen ist. Es bestehen gute Kontakte zu den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei.

Die Einrichtung besteht aus zwei Kinderkrippen-, zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe, die jeweils über einen eigenen Gruppenraum verfügen. Weiterhin werden von allen Gruppen folgende Räumlichkeiten genutzt: ein Turn- und Gymnastikraum, ein Ruheraum, ein großer Speisesaal sowie eine vielfältige Außenanlage mit Gemüsegarten und Spielplatz.

Zusammen mit dem Erzieherpraktikanten Konstantin (bekenntnislos) und der Erzieherin Simone (katholisch) betreuen Sie die „Wichelgruppe“. Diese besteht aus insgesamt elf Kindern, darunter sieben Mädchen und vier Jungen. Acht Kinder gehören dem christlichen Glauben an, zwei Kinder sind bekenntnislos und ein Kind ist dem muslimischen Glauben zugehörig. Die Kinder Ihrer Gruppe sind zwischen einem und drei Jahren alt. Das Gesamtteam legt viel Wert auf das Feiern christlicher Feste. Sie versuchen auch im Alltag religiöse Rituale zu integrieren, indem Sie beispielsweise vor jedem Essen gemeinsam mit den Kindern ein Gebet sprechen und jeden Tag mit dem Morgenkreis beginnen.

Aktuell sind Sie mit der Eingewöhnung von Marie (1;5 Jahre) und Leon (2;2 Jahre) beschäftigt. Auch wenn Marie erst seit einer Woche die Einrichtung besucht, fühlt sie sich in der „Wichelgruppe“ sichtlich wohl und erkundet nach einer kurzen Verabschiedung von ihrer Mutter täglich die Ecke mit den Bauklötzen. Damit Leons Vater den Gruppenraum verlassen kann, muss Leon hingegen mit dem Betrachten von Bilderbüchern abgelenkt werden. Die Bilder im Buch mit der Geschichte des Heiligen St. Martin sind für Leon dabei besonders beeindruckend.

In einigen Wochen steht die Adventszeit bevor und im Team der Gruppe wird überlegt, wie diese gestaltet werden soll. Erzieherin Simone meint dazu: „*Das machen wir einfach wie jedes Jahr. Wir öffnen jeden Tag ein Türchen am Adventskalender und am sechsten Dezember kommt der Nikolaus zu uns.*“ Daraufhin entgegnen Sie: „*Sicherlich hat das die letzten Jahre immer gut geklappt, aber ich würde gerne*

*einmal etwas Neues ausprobieren. Neben dem Nikolaus gibt es in der Adventszeit noch andere Heilige, mit denen man sich beschäftigen kann. Außerdem sind in unserer Gruppe ja auch Kinder, die nicht dem christlichen Glauben zugehörig sind.*“ Simone bittet Sie, bis zur nächsten Woche konkrete Vorschläge zu sammeln.

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspäd. Perspektive (60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln. (40 %)

Sie arbeiten als Erzieherin/Erzieher in einem zweigruppigen integrativen Kindergarten am Rande einer bayerischen Kleinstadt. Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrgemeinde. In Ihrer Gruppe arbeitet neben Ihnen die Heilerziehungspflegerin und ausgebildete Entspannungspädagogin Michaela (katholisch) und der Erzieherpraktikant Boris (evangelisch), der seit einigen Monaten sein Praktikum im zweiten Ausbildungsjahr absolviert. Sie betreuen zwölf Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Zwei Kinder sind bekenntnislos, zwei muslimisch, die anderen katholisch und evangelisch. In Ihre Gruppe geht auch Christian (5 Jahre) mit Trisomie 21 sowie Erika (4 Jahre), die durch einen Unfall gehbehindert ist und im Rollstuhl sitzt.

Der Kindergarten verfügt über einen großen Garten mit verschiedenen Obstbäumen, Sandkasten und Rutschenberg. In der Einrichtung gibt es eine kleine Aula, die für Angebote genutzt werden kann. Ebenso befindet sich in der Nähe die katholische Pfarrkirche St. Paul, die in regelmäßigen Abschnitten mit der Gruppe besucht wird. Das pädagogische Konzept der Einrichtung ist geprägt vom christlichen Menschenbild. Darüber hinaus werden die zentralen Feste im Jahreskreis gefeiert und es finden regelmäßige Bibelarbeiten statt. Großen Anklang bei den Kindern findet das Erzählen von Bibelgeschichten, welche von allen Kindern in der Gruppe mit Spannung verfolgt werden.

Als Sie den Bibeltext der „Sturmstillung“ mit Hilfe eines Bilderbuches zusammen mit den Kindern betrachten, kommt es zu einer Diskussion unter den Kindern, die sich aufgeregt über diese Thematik unterhalten: *„Mein Papa ist der Stärkste und er weiß alles. Und wenn der Wind ganz arg weht, macht ihm das gar nichts aus!“*, so Felix (3;5 Jahre).

*„Mein großer Bruder hat mir gesagt, man muss ganz viel zu Gott beten, dann hilft er. Er hilft ihm dann auch bei den Proben in der Schule, damit er gute Noten bekommt“*, meint Karl (6 Jahre).

Daraufhin meldet sich Erika zu Wort: *„Meine Eltern sagen, dass Gott auf mich aufgepasst hat bei dem schlimmen Autounfall, als ich ein Baby war. Sonst wäre ich nicht mehr auf der Welt.“*

Diana (6 Jahre) meint daraufhin an Erika gerichtet: *„Warum hat Gott eigentlich nicht besser auf Erika aufgepasst? Ihre Beine sind doch kaputtgegangen bei dem Unfall.“*

Die verschiedenen Aussagen irritieren einige der Kinder sichtlich. Sie überlegen daher gemeinsam im Team, wie Sie auf die verschiedenen Ansichten der Kinder eingehen und diese in ihre Arbeit integrieren können.

1. Analysieren Sie die Handlungssituation aus theologischer/religionspäd. Perspektive (60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln. (40 %)